

Zwischenbericht aus der STUKO MASCHINENBAU Wirtschaft

2. Studienabschnitt (gebundene Wahlfächer):

In diesem Abschnitt bestehen gravierende Änderungen gegenüber dem alten Studienplan.

Es werden für beide Studienzweige acht Wahlfachgruppen angeboten. Insgesamt sind Fächer im Ausmaß von 40 SWh aus diesen Katalogen zu wählen, wobei mindestens 20 aus einem, der Rest, also maximal 20, aus allen anderen Wahlfachkatalogen gewählt werden können.

Diese Wahlfachkataloge sind:

- Anlagen und Prozeßtechnik
- Umwelttechnik
- Apparatebau und mechanische VT
- Bioverfahrenstechnik
- Papiertechnik
- Zellstofftechnik
- Energietechnik
- Wirtschaft

Für jeden dieser Kataloge, sollte er als erstes Wahlfach gewählt werden (d. h. im Mindestausmaß von 20 SWh), liegt eine Empfehlung vor.

Freie Wahlfächer:

15 SWh sind als freie Wahlfächer bezeichnet. Sie sollen österreichweit absolviert werden können.

Übergangsbestimmungen:

○ Übertritt im 1. Studienabschnitt:
Erfolgt der Übertritt während des 1. Studienabschnittes, so müssen grundsätzlich alle nach dem neuen Studienplan vorgesehenen Prüfungen absolviert werden. Bereits abgelegte Prüfungen können für neue oder im Stundenumfang veränderte Teilprüfungen der neuen Studienordnung angerechnet werden. Wenn die Prüfung aus DG (3/3) schon abgelegt wurde (für die es im neuen Studienplan keine Entsprechung gibt), so kann diese als freies Wahlfach angerechnet werden.

○ Übertritt nach der 1. DP:
Der Stundenumfang des 1. Studienabschnittes ist trotz Stundenreduktion durch Einführung neuer Teilprüfungs-

Das wichtigste, das seit unserem letzten Bericht aus der STUKO zu berichten ist, ist daß Herr Univ.-Prof. Dr. Wohinz seinen Vorsitz an Herrn Univ.-Prof. Dr. Haberfellner abgetreten hat und somit auch die Zuständigkeit in studienspezifischen Angelegenheiten (Fächertausch usw.) übergeben hat. In Sachen Studienplanreform scheint die Diskussion nun in die entscheidende Phase getreten zu sein.

Die terminliche Zielsetzung für den Abschluß der Arbeit an diesem Entwurf wurde mit Mitte bis Ende April angesetzt, sodaß nach Genehmigung durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in den darauffolgenden Wochen mit dem Wintersemester 1991/92 mit dem Studium nach dem neuen Lehrplan begonnen werden kann.

Nach dem derzeitigen Diskussionsentwurf geht man davon aus, einen **identischen 1. Studienabschnitt der Lehrpläne für Maschinenbau und Maschinenbau Wirtschaft** zu schaffen. Damit soll die Umsteigmöglichkeit nach dem 1. Studienabschnitt gewahrt bleiben. Ursprünglich wollte man auch die Verfahrenstechnik in diese Überlegungen mit einbeziehen. Dies war leider von Seiten der Verfahrenstechnik nicht möglich und es ist aus studienorganisatorischer Sicht zu bedauern, daß hier keine Verhandlungsbasis gefunden werden konnte.

Grundsätzlich wird der neue Lehrplan so aussehen, daß die Mathematik auf etwa 18-19 Semesterwochenstunden gekürzt wird. Hier wird von Seiten der Mathematik eine Zusammenlegung der Prüfungen von Mathematik I und II zu einer Prüfung überlegt (Vorlesungen

fächer um 7 SWh größer. Das bedeutet, daß für die Anerkennung der 1. Diplomprüfung die positive Absolvierung folgender Fächer notwendig ist: Stoff und Energiebilanzen 2/2
Thermodynamik 4/4
Werkstoffkunde 1 4/0
Organische Chemie 4/0
MB-Grundausbildung 3/2
Für die Einreichung zur 2. DP sind

gehen über zwei Semester). Hinsichtlich der Grundlagenfächer aus Mechanik wird sich keine Änderung ergeben.

Der Neuentwurf ist durch eine Reduktion der praxisorientierten Lehrinhalte gekennzeichnet. In diesem Sinne ist auch eine dreistündige Lehrwerkstätte bezüglich einer umfassenden Ausbildung in Frage zu stellen.

Da man mit diesem Studienplan längere Zeit leben wird müssen, sollten auch verschiedene Trends, die in der Industrie ihren Niederschlag schon gefunden haben oder auf Grund verschiedener Einflüsse in absehbarer Zeit finden werden, berücksichtigt werden. Besonders zu erwähnen ist hier der Umweltgedanke. Es wäre wünschenswert, wenn man etwa durch eine Lehrveranstaltung in Richtung **Technikfolgenabschätzung** eine Art Klammer um die gesamte Problemstellung setzen würde. Als Vertiefung oder auch als Voraussetzung für eine solche Lehrveranstaltung kann sicherlich die Lehrveranstaltung **Chemie**, die neu in den Lehrplan aufgenommen werden soll, gesehen werden. Da in einer zwei- bzw. einständigen Lehrveranstaltung ohnehin nicht auf spezifisch chemische Grundlagen eingegangen werden kann, wäre es vielleicht sinnvoll, aus dieser Lehrveranstaltung eine Art Prozeßbeschreibung der technisch-chemischen Zusammenhänge zu kreieren.

Für einen Lehrplan, mit dem man über den Horizont eines reinen Technikers Hinausblicken will, wird man sich wohl bestimmter gesellschaftlicher und industrieller Grundtendenzen nicht verschließen können.

Für die Fachschaft Maschinenbau:
Gummerer Christian ■

grundsätzlich die Anforderungen des neuen Studienplans zu erfüllen. Das war ein Querschnitt durch die Aktivitäten der Stuko VT der letzten Zeit. Ich hoffe, daß einige Unklarheiten beseitigt wurden, und wünsche Euch alles Gute bei Eurem weiteren Studium!

Für die Fachschaft Maschinenbau:
Wolfram Gstrein ■